

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Welcher Fokus: Gesundheit oder Krankheit?

---

Reflexionen zur gegenwärtigen  
Praxis  
der HIV/AIDS-Prävention

Mag. Frank M. Amort  
Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Schlag nach bei Parson....

---

**Talcott Parson (1967):**

Gesundheit kann definiert werden als der **Zustand optimaler Leistungsfähigkeit** eines Individuums für die wirksame **Erfüllung der Rollen und Aufgaben**, für die es sozialisiert ist.

**Weltgesundheitsorganisation (1948):**

Gesundheit umfasst nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Behinderung sondern einen **Zustand des umfassenden körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens**. Sie beinhaltet damit die Fähigkeiten des Einzelnen, das eigene **Potenzial zur Selbstverwirklichung sowie zur Bewältigung und Veränderung seiner Umwelt aktiv zu entfalten**. Gesundheit ist nicht als absolut vorrangiges Lebensziel zu verstehen, sondern eine **Dimension des täglichen Lebens**, die es den Menschen erlaubt ein individuelles, soziales und wirtschaftliches Leben zu führen.

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Schlag nach bei Luhmann ...

---

**Niklas Luhmann** (1927) sieht die **Reduktion der Komplexität** als Hauptaufgabe moderner Gesellschaften („Gesellschaft betreibt Kommunikation, und was immer **Kommunikation** betreibt ist Gesellschaft“). Diese Operationen erfolgen durch funktional ausdifferenzierte Systeme u.a. das Gesundheitssystem.

Dieses ist durch die **binäre Codierung** „gesund/krank“ gekennzeichnet, wobei:

der **Wert Krankheit löst Prozesse aus**

Diagnose und Therapie legen fest, ob jemand krank oder gesund ist

**Gesundheit bleibt unspezifisch** und kann nie zur Gänze realisiert werden

der unspezifische Gesundheitsbegriff wird durch Zweitcodierungen (u.a. Lebensqualität) ergänzt

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Schlag nach bei Hurrelmann...

---

**Klaus Hurrelmann (1944)** sieht Gesundheit als Zustand des Wohlbefindens einer Person, der dann gegeben ist, wenn diese Person sich psychisch und sozial im Einklang mit den Möglichkeiten und Zielvorstellungen und den jeweils gegebenen äußeren Lebensbedingungen befindet.

**Gesundheit ist ein nicht selbstverständliches Gleichgewicht von Risiko- und Schutzfaktoren**, welches zu jedem Zeitpunkt im Leben erneut in Frage gestellt ist.

Besteht ein Gleichgewicht, kann dem Leben Freude und Sinn abgewonnen werden. Dann ist nach Hurrelmann auch eine produktive Entfaltung der eigenen Kompetenzen und Leistungspotenziale möglich und es steigt die Bereitschaft, sich gesellschaftlich zu integrieren und zu engagieren.

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Mein 1 x 1 der Prävention ....

---

Sowohl der krankheitsorientierte Ansatz der HIV-Prävention  
als auch der ressourcenorientierte Ansatz der HIV-bezogenen Gesundheitsförderung  
haben aus unterschiedlichen Blickwinkeln  
einen **Zugewinn an Gesundheit (Messwert = HIV Inzidenz) als Ziel.**

Wir müssen sie daher abhängig von unserer Problemstellung pragmatisch  
in der jeweils effektivsten Kombination nutzen.

Das Zusammenspiel  
von **unspezifischer und spezifischer Primärprävention**

für unterschiedliche EmpfängerInnen muss verbessert werden.

Mag. Frank M. Amort  
Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



## Stellen Sie sich vor:

---

*Mann, 40 Jahre, Österreicher, berufstätig, mittleres Einkommen, HIV-negativ und keine STD's über längerem Zeitraum, (letzter Test Juli 2008), monogame Beziehung seit 6 Monaten, seit 4 Monaten Verzicht auf Safer Sex, minimaler Alkoholkonsum, Nichtraucher, 1x pro Woche Ausdauersport, regelmäßige Wanderungen, Bluthochdruck und Übergewicht, keine auffälligen Beschwerden, verfügt über ein kleines soziales Netzwerk aus größtenteils HIV-negativen Männern und 2 HIV-positiven Freunden, mit der Herkunftsfamilie verbunden.*

**Wie steht es aus Ihrer Sicht um dessen (sexuelle) Gesundheit?**

**Was für Erwartungen könnte er an die HIV-Prävention haben und was hätte diese ihm anzubieten?**

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



## Dieser Mann ist einer von...

---

55 % mit einer fixen Partnerschaft

96,3% wissen, dass man AIDS behandeln, aber nicht heilen kann

94,8% schätzen ihr Wissen über HIV/AIDS als sehr hoch bzw. hoch ein

99,3% wissen, dass das Kondom vor einer Ansteckung schützt

78,8% der Befragten geben an, dass man sich durch Küssen nicht anstecken kann

76% der Befragten haben Angst vor einer Ansteckung

90% der Befragten haben sich bereits einem HIV-Test unterzogen

54% davon haben den Test in den letzten zwölf Monaten gemacht

(Erhebung im Rahmen des EU-Projektes Bordernet für Österreich)

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Theorie und Forschung:

---

hohe Angstwerte  $\dot{U}$  Wert Krankheit löst Prozesse aus

hohes Wissen um HIV/AIDS, mangelndes Wissen um STD's  $\dot{U}$  Reduktion der Komplexität, Kommunikation

HIV-Test nicht habituell  $\dot{U}$  Dimension des täglichen Lebens

widersprüchliche Handlungsweisen im Umgang mit Risiko  $\dot{U}$  nicht selbstverständliches Gleichgewicht

Mag. Frank M. Amort  
Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Analyse für MSM in Österreich:

---

Es ist bei einem solchen Niveau von dokumentierter Angst unverantwortlich, dass von einigen Akteuren immer wieder von einer neuen Sorglosigkeit von MSM hinsichtlich HIV/AIDS gesprochen wird. Angst bedeutet zwar nicht gesundheitsförderndes Verhalten, wenn aber in einer kommunikativen Schweigespirale der Diskurs der Sorglosigkeit dominiert, dann verstummen die Ängstlichen und wir verlieren sie.

Wir müssen gutes Wissen absichern und die für die Zielgruppe relevanten Unsicherheiten thematisieren. Unsere Prioritäten (z.B. Viruslast) sind nicht unbedingt die Prioritäten (z.B. Oralsex, Küssen) der Zielgruppe

Die HIV-Testrate ist hoch, aber vom Ziel eines jährlichen habituellen HIV-Tests sind wir weit entfernt, insbesondere bei den ab 35jährigen nimmt die Testfrequenz ab

Das Wissen um Geschlechtskrankheiten ist bei Männern generell mangelhaft und bei MSM keineswegs zufriedenstellend.

Mag. Frank M. Amort  
Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Leitbild für eine aktuelle HIV-Prävention

---

Der Lebenswelten-Begriff muss neu überdacht und definiert werden.

HIV-bezogene Gesundheitsförderung muss anerkennen,  
dass der Wert Krankheit für viele Individuen in ihrer Zielgruppen dominiert.

Soll sich auf Zielgruppen und Ziele beschränken, bei denen sie einen nachhaltigen Einfluss hat.

Muss sich auf die „best practice“ des partizipativen Handelns besinnen.

Unspezifische Primärprävention sollte den Werbeprofis überlassen werden.

Muss Informationsbedürfnisse der Zielgruppe abarbeiten und nicht Modethemen.

Muss in bestimmten Settings (z.B. Sexclubs) als Prozess der geplanten organisatorischen Veränderung  
und Organisationslernen vor sich gehen.

Muss gesellschaftliche Veränderungen und deren Auswirkungen auf sexuelle Diversität berücksichtigen und die  
eigenen Werte auf Gültigkeit und Akzeptanz hinterfragen.

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Was steht an?

---

**HIV-Test-Effizienz in der Allgemeinbevölkerung ab 25 Jahren ausbauen:** Es geht nicht um Quantität sondern um Qualität. Den HIV-Test in das Set anderer Tests der Gesundheitsvorsorge als wählbare Option einbauen.

**Ausbau der Information zur sexuellen Gesundheit für HIV-Positive** und ihre PartnerInnen.

**In der schwulen Lebenswelt den HIV-Test zur habituellen Selbstverständlichkeit machen.** Ziel müsste sein, dass wir beim Test ähnliche Werte wie beim Safer Sex (statt derzeit 50% wären das 80%) erreichen. Dies betrifft insbesondere schwule Männer ab 35 Jahren.

**MSM die auch regelmäßigen Sex** mit Frauen haben zeigen größere Unsicherheiten und widersprüchliche Handlungsweisen. Diese Gruppe muss **spezifischer angesprochen werden**.

Die Themen der **Mobilität und Migration** gehören viel stärker angegangen, würden aber in Wirklichkeit transnationale bzw. europäische Zusammenarbeit erfordern.

Insbesondere bei Frauen mit HIV/AIDS fehlt es an Sichtbarkeit, das Thema wird durch epidemiologische Trends gleichzeitig über- und unterbewertet und es entsteht kein gesamtgesellschaftliches Bild.

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Ideen für HIV-Prävention:

---

## **UNSPECIFISCHE PRIMÄRPRÄVENTION FÜR MSM:**

In Zusammenarbeit mit AIDS-Hilfen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz und anderen private/public Stakeholdern wird ein „schwuler Gesundheitspass“ entwickelt, der sich an den nationalen Richtlinien zur Vorsorgeuntersuchung orientiert und altersspezifisch um spezielle Untersuchungen und STD-Screenings erweitert wird. Die Teilnehmer bekommen ergänzend zu den Untersuchungen kostenlose Coachings in definierten Kernbereichen zur sexuellen und psychosozialen Gesundheit. Als Benefit bietet eine private Lebensversicherung günstige Konditionen und andere Marketingpartner ebenfalls Vergünstigungen an. Unter allen Teilnehmern werden Wellnessurlaube und Reisen verlost.

## **SPEZIFISCHE PRIMÄRPRÄVENTION FÜR MSM:**

Ein europaweites Serviceportal im Internet für schwule Sexparties, CSD-Events und sonstige Circuit-Events bietet allgemeine Reiseinformationen und spezifische Informationen zur HIV-Testung, PEP und anderen Themen an. Vor Ort ist die Information persönlich erhältlich, ergänzt um Testangebote und Safer Sex Infomaterial, Kondome, Gleitgel und Latexhandschuhe.

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



## Beispiel „Health Support Lokalszene“

---



Mag. Frank M. Amort  
Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



# Health Support Lokalszene:

---

Multiplikatorenschulungen für Szenewirte in Form von „Erste-Hilfe-Kursen“ zu zielgruppenspezifischen Themen:  
z.B. Kreislaufversagen wegen (übermäßiger) Popperseinnahme, Schnittwunden und HIV, Safer Sex Unfällen (PEP, ...)

Hervorgehend aus diesen Schulungen werden Praxistools (Leitfaden: „Was tun beim Sexunfall?“) für Wirte entwickelt,  
der Mitarbeiter für schwule Prävention bietet regelmäßige inhaltliche Coachings an und arbeitet gemeinsam mit den  
Wirten an Strategien für eine sichere Szene.

Im Zentrum des Angebots steht dabei ein Service zum verbilligten Kondomeinkauf, damit die Kondompräsenz in der  
Szene steigt.

Bei dem Projekt stehen nicht die übertragenen Verantwortungen der Szene im Mittelpunkt,  
sondern die Bedürfnisse der Wirte.

Mag. Frank M. Amort

Aids Hilfe Wien

Welcher Fokus:  
Gesundheit oder Krankheit?



## Kontakt:

---

**Präventionsabteilung  
der Aids Hilfe Wien  
und  
Community Forum Austria  
zur Welt AIDS Konferenz 2010 in Wien**

**Frank M. Amort**  
Aids Hilfe Wien  
Mariahilfer Gürtel 4  
1060 Wien  
amort@aids.at

Mag. Frank M. Amort  
Aids Hilfe Wien